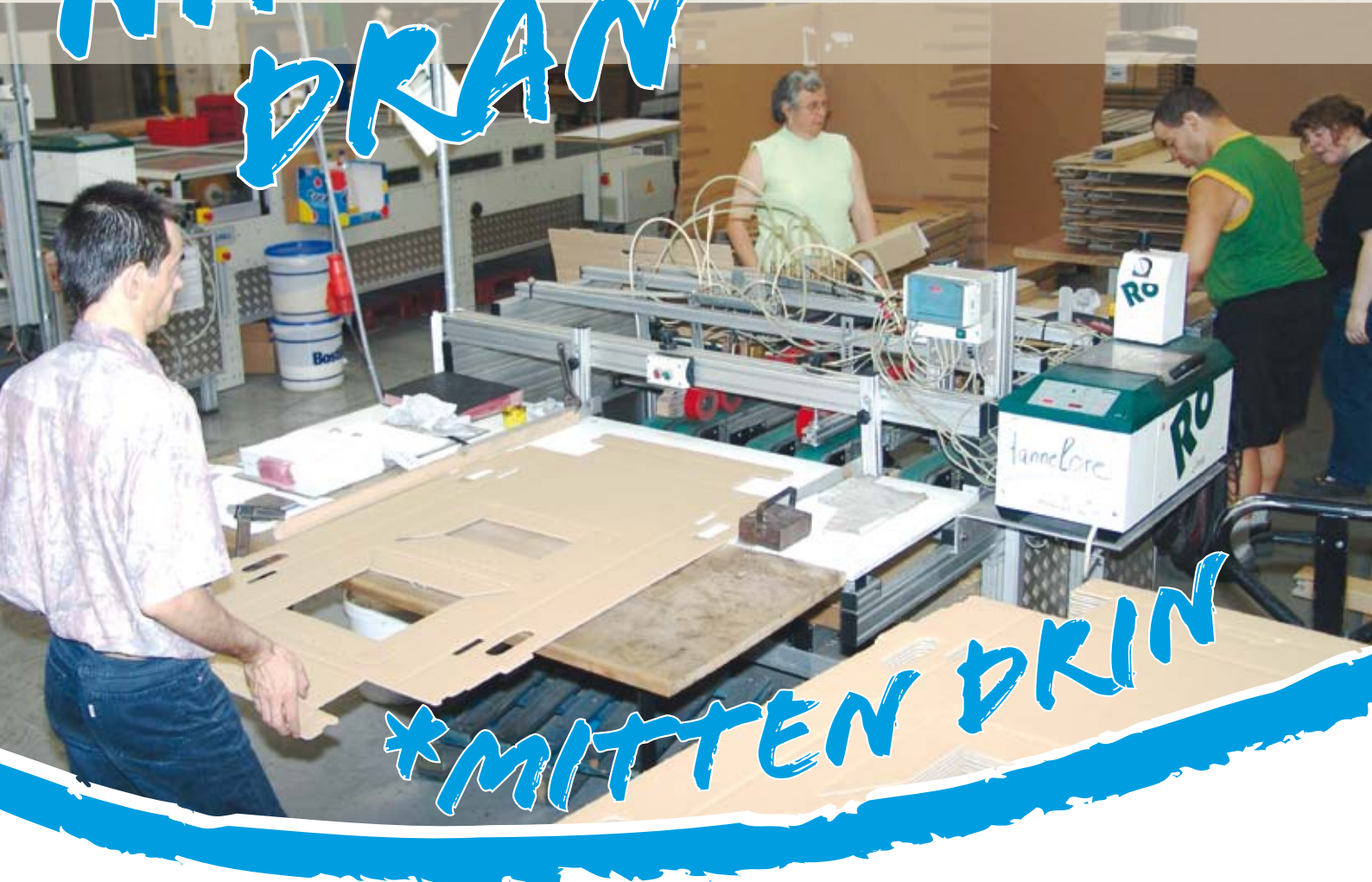




NAH DRAN*

Neues rund um die Gemeindediakonie Mannheim
Ausgabe Nr. 57 / November 2009



Vorne weg

Liebe Leserin, lieber Leser,

„nach einer Schule in Rheinau kam ich in die Eugen-Neter-Schule; danach bin ich rumgehängt“. Dieses Zitat eines Mannes der ersten Stunde der **DIAKONIEWERKSTÄTTEN Rhein-Neckar** vor 40 Jahren weist auf eine der damaligen Notlagen hin, auf die Pfarrer Kühn mit Arbeitsangeboten im Konfirmandensaal inmitten der Matthäusgemeinde antwortete. Stolz waren alle Beteiligten über den großen Fortschritt, als 1973 der Neubau der Werkstatt Neckarau fertig gestellt war. „Heute liegt die Werkstatt in Schutt, schade drum, wir waren trotz allem gerne dort“, so der Beschäftigte weiter in einem vor kurzem geführten Interview zu unserem Jubiläum der Werkstätten. Was sich aus den Anfängen im Konfirmandensaal in der relativen kurzen Zeit von 40 Jahren bis heute

entwickelt hat, können Sie in dieser Ausgabe von „nah dran – mittendrin“ miterleben.

Auf dem „Schutt“ der Werkstatt in Neckarau wird – wenn alles gut geht – im nächsten Jahr der dringend notwendige Neubau des Margarete-Blarer-Hauses entstehen. Die Bewilligungen des Landes Baden Württemberg und des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales liegen mittlerweile vor, so dass die Planungen zügig vorangehen können.

Mit großer Dankbarkeit schauen wir wieder auf das Jahr 2009 zurück. Es ist enorm, was unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geleistet haben und es ist großartig, in welcher vielfältigen und intensiver Weise Sie uns wieder in unserer

Arbeit unterstützt haben. Vielen herzlichen Dank dafür. Ihre Zeichen machen uns Mut, auch in schwierigeren Zeiten den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Gemeinsam mit meinem Kollegen und Sprecher des Vorstandes Diakon Manfred Froese wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten und von Gott behüteten Weg durch das vor uns liegende Jahr 2010. Wir freuen uns über jede Unterstützung zum Wohle junger, behinderter und alter Menschen und auf die Begegnungen mit Ihnen im neuen Jahr.

Herzlichst
Ihr

Thomas Diehl, Dipl.-Pädagoge
Vorstand

„Wir sind ein ganz moderner Betrieb“

40 Jahre Diakoniewerkstätten Rhein-Neckar

Alles fing ganz klein an: im Konfirmandensaal der Matthäusgemeinde in Neckarau, mit rund einem Dutzend junger behinderter Menschen. Es wurden Kinderrasseln für die Firma Schildkröt verpackt oder Metallringe für Farbeimer vernietet, erinnert sich Günther Kofke, 58 Jahre, als einer der ersten Teilnehmer an einer Arbeitsmaßnahme für geistig behinderte Menschen. Das war vor 40 Jahren. Heute sind die Diakoniewerkstätten Rhein-Neckar ein Unternehmen mit mehreren Betriebsstätten und vier Tagesförderzentren, rund 900 Erwachsene werden beschäftigt und gefördert. Ihre Devise: Partner sein für Menschen mit Behinderung, sowie für die Wirtschaftsunternehmen der Region.



In der globalen Welt angekommen

Geschäftskontakte bestehen zu vielen Wirtschaftsunternehmen in der Metropolregion, unter anderem zu dem Wellpappe-Hersteller SCA-Packaging auf der Rheinau, sowie zu BWT – Best Water Technology – in Schriesheim. Eine große Außenstelle unterhalten die Diakoniewerkstätten auch auf dem Gelände der Firma Freudenberg in Weinheim. Sie alle sind Partner, Auftraggeber und Kunde. Da sie selbst den Zwängen der globalisierten Weltwirtschaft unterliegen, sind auch ihre Ansprüche an die Werkstatt deutlich gestiegen. Das zeigt sich



bei den Verhandlungen über Preise, Termine, Qualität – und das alles bei steigendem Volumen und zahlreichen Spezialanforderungen, z.B. der Lieferung „just in time“. Die Werkstätten sind angekommen im globalen Wirtschaftsleben. „Wir sind ein ganz moderner Betrieb“, betont Jürgen Siegler, seit 13 Jahren Leiter der Einrichtung im Gewerbegebiet Mallau.

Die Beschäftigten sind auch Kunden Entsprechend der doppelten Zielsetzung einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) sind auch die Beschäftigten Partner und Kunden. Seit der Zertifizierung nach DIN-ISO 9001 vor fünf Jahren werden die individuelle Entwicklung und Fortbildung jedes Einzelnen stärker berücksichtigt, erklärt der Bereichsleiter für die Werkstätten, Gernot Scholl. Auch sind die Tätigkeiten insgesamt vielseitiger geworden. Ein Fortschritt ist außerdem, dass die behinderten Menschen durch die Einführung von Werkstatttraten über die Situation am Arbeitsplatz mitbestimmen. Das findet Günther Kofke auch gut. „Es hat sich vieles verändert. Wir werden gefragt, ob wir mit der Arbeit, dem

Essen und anderen Maßnahmen zufrieden sind“.

Flexible Lösungen: „X-tra service“

Eine neue Zeit verlangt neue Methoden. Zum Beispiel SCA-Packaging: um auch komplexe Bestellungen erledigen zu können, haben die Diakoniewerkstätten und das Rheinauer Unternehmen das Dienstleistungszentrum „X-tra service“ unter der Leitung von Martin Plahusch gegründet. Aufgabe des gelernten Papier-technikers ist es, Aufträge rund ums Verpacken zu akquirieren und die Umsetzung in den Werkstätten zu organisieren. „Wir müssen Lösungen für alle Sonderwünsche der Kunden finden, damit wir die Aufträge überhaupt bekommen“, so Plahusch. Angesichts dieser Entwicklung ist eine Personal- ausweitung bei Projektmanagement, Vertrieb und Arbeitsvorbereitung ein Gebot der Stunde. Zugleich sind Erfolge dieser erhöhten Flexibilität zu verzeichnen: Mit einem Großauftrag für Verpackung und Versand von ZEWA-Wischtüchern an Lieferadressen in der ganzen Republik haben die Werkstätten Arbeit und Auslastung für mehrere Monate gesichert.

DIAKONIEWERKSTÄTTEN Rhein-Neckar

Bereichsleitung: Dipl.-Ing. Gernot Scholl
Friedrichstraße 46 | 68199 Mannheim
Tel. 0621 84104-35 | Fax 0621 84104-36
scholl@diakoniewerkstatt.de
www.diakoniewerkstatt.de

Von der Vergangenheit in die Zukunft

Die Entwicklung der Diakoniewerkstätten Rhein-Neckar ist eine beeindruckende Erfolgsgeschichte; von den Anfängen bis heute wurden immer wieder neue Gebäude errichtet und die Platzzahlen erweitert. Die jüngste Einrichtung ist der 2006 bezogene Neubau der Werkstatt Neckarau in der Morchfeldstraße als Ersatz für die erste Werkstatt in der Friedrichstraße. In allen Fällen reagierten die Gemeindediakonie Mannheim und die zuständige Stadt Mannheim auf einen steigenden Bedarf an Plätzen für junge behinderte Schulabgänger. Dieser Trend wird anhalten, hat Bereichsleiter Gernot Scholl errechnet. Bis 2014 sieht er die Notwendigkeit, die Kapazitäten weiter dem noch zunehmenden Bedarf anzupassen.

Weg vom Besen-Image

Je stärker die Werkstätten in den letzten Jahren mit großen Unternehmen kooperiert haben, umso stärker sind sie abhängig geworden von der allgemeinen Wirtschaftslage; Aufträge gehen verloren, wenn der Auftraggeber selbst um sein Bestehen kämpfen und Mitarbeiter entlassen muss. Um Zeiten ohne Beschäftigung für die behinderten Menschen zu vermeiden, musste und muss immer wieder Ersatz durch neue Kundenkontakte geschaffen werden. Dabei spielt das Image eine große Rolle. „Wer uns nicht kennt, traut uns nicht unbedingt ein großes Projekt zu“, erläutert Jürgen Siegler. Umso wichtiger sind ihm Referenzkunden wie SCA-Packaging, die eine professionelle Abwicklung auch komplexer Aufträge bestätigen können. Networking nennt Scholl das und setzt auf Empfehlung durch bekannte Personen und Firmen. „Wir müssen weg vom Besenimage der Vergangenheit“, so Siegler.



Förderung und Betreuung

für Menschen mit hohem Hilfebedarf Unter dem Dach der Diakoniewerkstätten erfahren Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen in vier Tagesförderzentren Hilfe, Förderung und Begleitung. Ein wichtiges Ziel dieses Angebotes ist es, die vorhandenen Fähigkeiten der Teilnehmer zu stärken, im Einzelfall kann sogar ein Wechsel in den Arbeitsbereich möglich werden. Für die Zukunft sind auch für Menschen mit hohem Hilfebedarf die Angebote auszuweiten. So plant die Gemeindediakonie Mannheim in Abstimmung mit der Stadt ein weiteres Tagesförderzentrum im Mannheimer Norden.

Sind die Werkstätten noch zeitgemäß?

„Die industriellen Auftraggeber erwarten von uns das Eingehen auf ihre Anforderungen und die vollständige Umsetzung der Vorgaben“, so beschreibt Werkstattleiter Jürgen Siegler das wirtschaftliche Umfeld, in dem sich die Produktionsstätten der Diakonie behaupten müssen. Auf der anderen, der sozialen Seite rechnen die Planer zunehmend mit mehr älteren Beschäftigten, die den Arbeitsalltag nur noch eingeschränkt bewältigen können. Als

Zukunftsaufgabe sieht es Scholl deshalb an, einerseits differenzierte Arbeitsangebote in den Werkstätten, aber darüber hinaus auch differenzierte Förderangebote zu entwickeln.

Die Balance zwischen diesen Ansprüchen zu halten, ist keine leichte Aufgabe. Aber es dürfte auf absehbare Zeit keine Alternative dazu geben. Es gilt, wie in den vergangenen vier Jahrzehnten, die Herausforderungen anzunehmen und Lösungen zu erarbeiten. Ein ganz besonderer Wunsch sind bessere Möglichkeiten für behinderte Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

* Eva-Maria Jost



Weiteres Vorstandsmitglied

Mit Wirkung vom 1. Oktober 2009 hat der Verwaltungsrat Herrn Diplom-Pädagogen Thomas Diehl als weiteres Vorstandsmitglied bestellt.

Thomas Diehl war bereits in den Jahren 1993 bis 2002 als Leiter des Bereiches „Wohnen und offene Hilfen“ im Verein tätig. Nach fünf Jahren als Vorstand und Geschäftsführer des Pilgerhauses in Weinheim, einer Jugend- und Behinderteneinrichtung, ist er jetzt nach Mannheim zurückgekehrt. Gemeinsam mit Diakon Manfred Froese ist er für die Entwicklung der Gemeindediakonie Mannheim verantwortlich.

Der neue Vorstand ist 49 Jahre alt, mit einer Ärztin verheiratet und hat einen in Berlin lebenden erwachsenen Sohn.

Das neuformulierte Motto „nah dran – mitten drin“ sieht er als Verpflichtung und Aufgabe an, junge, alte und behinderte Menschen mitten in der Gemeinde und in Gemeinschaft mit anderen zu fördern und zu unterstützen.



Wir gratulieren

zur bestandenen Ausbildung zum Heilerziehungspfleger/-in v.l.n.r.: Merlin Braun, Sabrina Matt, Jessika Schreiner, Manuel Rompel (fehlend Kinga Kleb); alle Absolventen haben Aufgaben in unseren Einrichtungen übernommen.

Erfolgreicher Abriss

In relativ kurzer Zeit haben mächtige Bagger die alten Gebäude der ehemaligen Werkstatt Neckarau in der Friedrichstraße dem Erdboden gleich gemacht. Mit riesigen Greifern und Schaufeln wurden die Mauern in Stücken abgetragen, zerbröckelt und die Materialien sortiert und abtransportiert. Dem Neubau des Margarete-Blarer-Hauses steht damit nichts mehr im Wege. Auch die Bewilligungen des Landes und des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales für dieses Vorhaben liegen bereits vor.



Gottesdienstliche Einführung

In den zurückliegenden Monaten wurden in einigen unserer Einrichtungen Leitungsaufgaben neu besetzt. Im Einzelnen waren dies:

Tagheim für Säuglinge und Kleinkinder – Frau Barbara Franz zum 1. März 2009

Margarete-Blarer-Haus – Frau Andrea Stefanski zum 1. April 2009

Wohnhaus Wallstadt – Frau Nicole Hoepfner zum 1. April 2009

Johannes-Calvin-Haus – Frau Gabriele Winkler zum 1. Juli 2009

Zum 1. Oktober 2009 hat Herr Thomas Diehl seinen Dienst als weiteres Vorstandsmitglied unseres Vereins angetreten.

Unter Beteiligung von Herrn Dekan Günter Eitenmüller findet die gottesdienstliche Einführung der Genannten im Gottesdienst der Matthäusgemeinde am Sonntag, den 13. Dezember 2009, 9:30 Uhr in der Matthäuskirche Mannheim-Neckarau, Rheingoldstraße 30, statt. Wir laden Sie zu diesem Gottesdienst, wie auch zu einem anschließenden Empfang in der Verwaltung unseres Vereins sehr herzlich ein.

Wir bitten um ihre Hilfe:

Special Olympics National Games 2010 in Bremen

Mit Teams aus allen Werkstätten wollen wir wieder an den im 2-jährigen Turnus stattfindenden National Games teilnehmen, die im Juni 2010 in Bremen stattfinden. Zur Finanzierung der Kosten sind wir auf Spenden angewiesen.

Wir bitten Sie um Unterstützung dieser einzigartigen Bewegung, die Sportlerinnen und Sportler mit geistiger Behinderung die Möglichkeit gibt, das starke Gefühl von Gemeinschaft, Gleichberechtigung und Akzeptanz zu erfahren und sich in sportlichen Wettkämpfen zu messen.

(Konto Nr. 506 397 bei der Evang. Kreditgenossenschaft BLZ 660 608 00; eine Spendenbescheinigung werden wir Ihnen umgehend zusenden.)

Weihnachtsgottesdienste der DIAKONIEWERKSTÄTTEN Rhein-Neckar

Einen Höhepunkt im Arbeitsjahr der Werkstätten stellen die Weihnachtsgottesdienste dar. Durch die aktive Beteiligung behinderter Menschen erhalten diese Gottesdienste ihre besondere Atmosphäre. Die Gottesdienste finden am Freitag, den 18.12. wie folgt statt:

Werkstatt Neckarau: 14:30 Uhr, Matthäuskirche Neckarau

Werkstatt Mallau + BBB: 9:00 Uhr, Pfingstbergkirche Pfingstberg

Werkstatt Vogelstang: 8:45 Uhr, Zwölf-Apostel-Kirche Vogelstang

Werkstatt Weinheim: 11:00 Uhr, Markuskirche Weinheim.

Alle Gemeindeglieder, Eltern, Freunde und Bekannte sind hierzu herzlich eingeladen.

Zivildienstleistende gesucht!

Im Dezember sind es 28 junge Männer, die in den Einrichtungen und Diensten des Vereins ihren Zivildienst ableisten. Ab Frühjahr 2010 stehen wieder Zivildienststellen zur Besetzung an. Interessenten wenden sich bitte an Günther M. Keim, Telefon 0621 84403-26.

Impressum

Gemeindediakonie Mannheim | Vorstand M. Froese
Rheingoldstraße 28 a | 68199 Mannheim
Telefon 0621 84403-0 | Fax -30
info@gemeindediakonie-mannheim.de
www.gemeindediakonie-mannheim.de
Redaktion & Bilder: Gemeindediakonie Mannheim
Gestaltung: www.logo-werbeagentur.de

Das für die Papierherstellung verwendete Holz dieser Druckschrift stammt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern.



Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
Zert.-Nr. GFA-COC-001801
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council